

Die NATO stellt sich der Zeit : die militärische Transformation des Nordatlantikpakts

Autor(en): **Mäder, Horst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

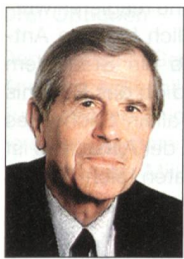
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die NATO stellt sich der Zeit

Die militärische Transformation des Nordatlantikpakts

Die NATO des 21. Jahrhunderts ist anders als jene der vergangenen fünf Jahrzehnte. Andere Herausforderungen veranlassten das Bündnis zu wesentlichen Veränderungen und kontinuierlichen Anpassungen ihrer politischen und militärischen Fähigkeiten. Die NATO ist auch für die EU von wesentlicher Bedeutung, denn nur sechs der 25 EU-Staaten sind nicht NATO-Mitglieder.

Das Nordatlantische Bündnis wurde im Kalten Krieg als Gegengewicht zum Vordringen der Sowjetunion nach Westeuropa gegründet. Es hat seine Aufgaben erfolgreich erfüllt und bildet auch heute das Fundament der Sicherheit Europas. Die politischen Führer der Alliierten beschlossen



Brigadier Horst Mäder, Baden bei Wien

auf ihrem Prager Gipfeltreffen im November 2002, grundsätzliche und historische Veränderungen für den Handlungsweg der NATO durchzuführen: Die kontinuierliche Umwandlung der Allianz mit ihren 26 Mitgliedern in ein Sicherheitssystem, das auch den neuen Herausforderungen gerecht wird. Die Transformation ist voll im Gang.

Neue Gefahren

Neue Gefahren wie jene durch den radikalen Fundamentalismus, den internationalen Terrorismus, die Verbreitung von Mas-



General James L. Jones, der Oberbefehlshaber (SACEUR) der Alliierten Truppen in Europa.

senvernichtungswaffen und die transnationalen Verbrechernetzwerke bedrohen vor allem den Westen. Die Staaten, die sich in der NATO zusammengeschlossen haben, und mit ihnen das Bündnis, stehen nun diesen Herausforderungen und Risiken gegenüber. Es sind Bedrohungen, die der Westen – Europa und Nordamerika – nur gemeinsam bewältigen kann.

Dabei geht es heute darum, das Gewebe der freien Gesellschaften zu schützen. Das erfordert in Reichweite, Technik und Führung weit gespannte Aktionen. Die Abschreckung ist löchrig geworden, wo extremistische Glaubenskrieger an Massenvernichtungswaffen gelangen oder jedenfalls, wie am 11. September 2001, die Verwundbarkeiten der technischen Zivilisation des Westens für ihren Terror nutzen. Die Aufgabe der NATO bleibt Verteidigung, aber eben anders, und sie schliesst weit gespannte Stabilitätsoperationen ein: von



Der amerikanische General Lance L. Smith, Oberbefehlshaber des Transformationskommandos und von US Joint Forces Command.

Friedensunterstützung bis zu einer hochintensiven Kriegführung, von der kontinentalen Raketenabwehr bis zu der Bekämpfung des Terrorismus.

Zwei Entscheidungen

Eine der wichtigsten Entscheidungen war, die NATO-Kommandostruktur zu verbessern, um eine abgemagerte, effizientere und effektivere Organisation zu erhalten. Ferner wurde die Schaffung einer «NATO Response Force» beschlossen. Die NATO will in der Lage sein, generell Streitkräfte in den Einsatz zu entsenden, die rasch, auch über weite Entfernungen in Marsch gesetzt werden und die sich über lange Zeit behaupten können. Das Bündnis sieht das als ein fortzusetzendes Langzeitbestreben an, wenn es die volle Bandbreite seiner Aufgaben erfüllen soll.

Neue Kommandostruktur

Deshalb verpflichteten sich die Verbündeten vor allem zu vier Anstrengungen: zu der schnellen Einsatzfähigkeit und Durchhaltekraft der Truppen in feindlichem Gelände; zu der Herstellung der «Interoperabilität», das heisst, insbesondere des technischen Verbunds; drittens zu der Verbesserung der Informationen – «Command, Control, Communications and Information» (C3I); und schliesslich zu der Verteidigung gegen chemische, biologische, radiologische und nukleare Angriffe, was Raketenabwehr einschliesst.

In Friedenszeiten unterstehen die Streitkräfte der Mitgliedsstaaten grösstenteils



Nur die USA haben derzeit ausreichende strategische Transportmittel.

nationalem Oberbefehl. Die integrierten Stäbe der NATO-Hauptquartiere, die Einheiten der integrierten Luftverteidigung, die Flotte der 17 Frühwarnflugzeuge AWACS und die drei Einsatzflotten (Atlantik, Mittelmeer und ein Minenabwehrverband) sind auch im Frieden NATO-Befehlshabern unterstellt.

Auf der obersten Ebene, jener der strategischen Kommanden, erfolgte die Reduzierung von früher zwei operationellen strategischen Kommanden auf lediglich ein einziges einsatzführendes Kommando: «Allied Command Operations» (ACO) in Mons, Belgien. Es steht unter dem Kommando des SACEUR (Supreme Allied Commander Europe), der in Personalunion auch Oberkommandierender der US-Streitkräfte in Europa ist.

Funktionelles Kommando

Gleichzeitig aber wurde ein funktionelles strategisches Kommando für Transformation geschaffen: «Allied Command Transformation» (ACT) in Norfolk, Virginia/USA. Der Supreme Allied Commander Transformation hat die Verantwortlichkeit für die kontinuierliche Weiterentwicklung von Streitkräften und Fähigkeiten der Allianz. Der Befehlshaber von ACT ist in Doppelfunktion auch Befehlshaber des US Joint Forces-Command.

ACT hat folgende Einrichtungen unterstellt: das «Joint Warfare Center» (JWC) in Stavanger, Norwegen, das «Joint Force Training Centre» (JFTC) in Bydgoszcz, Polen, und das «Joint Analyses and Lessons Learned Centre» (JALLC) in Lissabon, Portugal. Das Hauptquartier von ACT hat auch das «NATO Undersea Research Centre» (NURC) in La Spezia, Italien, unter seiner Kontrolle. Ebenfalls bestehen direkte Verbindungen zwischen ACT, den Schulen der Allianz (NATO Defence College in Rom/Italien, NATO School in Oberammergau, Deutschland, NATO CIS School in Latina, Italien) und den NATO-Agenturen (NATO

NATO: Gegründet 1949

Organisation des Nordatlantikvertrages; gegründet am 4. April 1949 in Washington D.C. durch einen Vertrag zwischen zwölf Staaten Westeuropas und Nordamerikas als Sicherheitsbündnis gleichberechtigter Staaten; ratifiziert am 24.8.1949. Ziele: Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet zur Friedenserhaltung und Krisenbewältigung in Zusammenarbeit mit der UNO und der OSZE.

Mitglieder

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Island, Italien, Kanada, Lettland, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, USA. Frankreich und Spanien sind militärisch integriert, Island besitzt keine Streitkräfte.



Die NATO demonstriert mit einer amphibischen Landeoperation ihre Einsatzbereitschaft.

Agencies) sowie den Centres of Excellence. Ein Stabselement wurde bei ACO in Mons, Belgien, eingerichtet.

Unterhalb der Ebene der strategischen Kommanden wurden die fünf operativen Regionalkommanden auf zwei «Joint Force Commands» (in Brunssum, NL, und Neapel, IT) und ein «Joint Headquarters Lisbon» (Lissabon, Portugal) reduziert. Sie leiten von ihren statischen Einrichtungen aus Operationen oder errichten ein landgestütztes «Combined Joint Task Force Headquarter» (CJTF HQ).

Auf taktischer Ebene

Die taktische Ebene besteht aus sechs «Component Commands» (CCs), die teilstreitkräftespezifische (Land-, See- oder Luft-)Experten für die operative Ebene zur Verfügung stellen.

Für das JFC in Brunssum wurde ein «Air-Component-Command» (CC-Air HQ) in Ramstein, Deutschland, ein «Sea-Component-Command» (CC-Mar HQ) in Northwood, UK, und ein «Land-Component-Command» (CC-Land HQ) in Heidelberg, Deutschland, strukturiert.

Für das JFC in Neapel wurde ein «Air-Component-Command» (CC-Air HQ) in Izmir, Türkei, ein «Sea-Component-Command» (CC-Mar HQ) in Neapel, Italien, und ein «Land-Component-Command» (CC-Land HQ) in Madrid, Spanien, organisiert. Zusätzlich zu diesen Component-Commands sind vier statische «Combined Air Operation Centres» (CAOCs) – in Uedem, Deutschland, Funderup, Dänemark – beide für das HQ in Brunssum – sowie in Poggio Renatico, Italien, und Larissa, Griechenland – beide für das HQ in Neapel – eingerichtet worden. Darüber hinaus wurden zwei verlegbare DCAOCs in Uedem (für das HQ in Brunssum) und Poggio Renatico (für das HQ in Neapel) errichtet. In Torrejon, Spanien, ist ein kleiner NATO-Unterstützungsstab für Flugeinrichtungen aufgebaut worden, um für die verlegbaren CAOCs Mobilisierungs- und Ausbildungs-

möglichkeiten zu gewährleisten. Insgesamt wurden die Kommanden um mehr als 40 Prozent vermindert.

Die zweite grundlegende Veränderung, die vom Prager Gipfel ausging, war die Entscheidung, eine NATO Response Force (NRF) als technologisch fortgeschrittene, flexible, verlegbare, interoperable und behauptungsfähige Streitkraft zu schaffen. In ihr sollen Soldaten aus allen Mitgliedstaaten in einem grossen Verband (Brigadegrösse, multinational, sechs Monate gemeinsame Ausbildung, sechs Monate Bereitschaft für Einsatz, alle sechs Monate Rotation) mit Land-, Luft- und Seeverbänden zusammengefasst werden, um schneller auf terroristische Bedrohungen oder Krisen reagieren zu können.

Der Endausbau mit etwa 25 000 Soldaten ist bis Oktober 2006 vorgesehen. Die NRF soll innerhalb von fünf Tagen nach dem Erhalt des Marschbefehles in den Einsatz verlegen und sich für 30 Tage selbstständig auf jedem Platz in der Welt behaupten können.

Die Allianz will mit der NRF eine wichtige neue militärische Fähigkeit besitzen, nämlich proaktiv, und nicht wie während des Kalten Krieges ausschliesslich reaktiv, zu handeln. Das bedeutet, einem Konflikt zuvorkommen zu können. Die Anwesenheit dieser Streitmacht könnte helfen, eine Lage zu stabilisieren, bevor sie eskaliert.

Anpassung der Streitkräfte

Mit den neuen Herausforderungen ist es für die NATO notwendig geworden, die Armeen der Mitgliedstaaten der Allianz zu restrukturieren und sie auf die unkonventionellen und asymmetrischen Gefahren vorzubereiten. Die NRF soll dafür als Vehikel und Vorbild zur Veränderung der NATO-Streitkräftenstrukturen dienen. Die Verbände müssen ausreichend mobil, verlegbar und behauptungsfähig sein. Die Staaten der Allianz unternehmen daher Schritte zur Verkleinerung und Umstrukturierung ihrer Streitkräfte. 